

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs  
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt  
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des  
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

**Diez, Carl**

**[S.l.], [1863]**

1. Strategischer Theil

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

# Betrachtung

der

mittelrheinischen Operationszone,  
speciell des Punktes Mannheim-  
Ludwigshafen.

## 1. Strategischer Theil.

Die südliche Hauptgrenze in der  
Südwestecke von dem Oberrhein bis  
zum Main zerfällt nach ihrem geol.  
Lage, stratigraphischen und natürlichen  
Verhältnissen in 3 Abschnitte, einen süd-  
lichen (= oberrheinischen), dessen nördliche  
Grenze die Saargebirgsgruppe  
die Lauter bildet, einen mittleren  
(= mittelrheinischen) zwischen der  
Saargruppe und dem Main, beziehungs-  
weise der Lauter und Mosel, lie-  
gend, und einen nördlichen (= unter-  
rheinischen), der sich von dieser  
Hauptabschnitt bis zum Main  
erstreckt.

Die Südzone besteht aus dem Saargebirge,  
dessen linken Flügel bildet  
die nördliche Saargruppe, der öst-  
liche Kaiserstuhl bildet den geol.  
Lagepunkt dieses Zones, der

Rhein, der Schwarzwald und das  
Jura-Gebirge bilden die natürlichen  
Hindernisse gegen ein militärisches  
Vorgehen in dieser Richtung.

Die Nordsee wird von ihrem  
nördlichen Flügel von Maas besetzt,  
Holland und Belgien bilden die  
Kolonie, das wichtigste, politische  
und strategische Object bildet Berlin,  
die Hauptstadt des norddeutschen  
Großraums; das nördliche Bel-  
gien, die Abzweigung der Maas,  
das Rheins, der Ems, der Weser,  
die norddeutschen Küste, sowie  
die flankierende Lage der mittel-  
europäischen Gebirge und Böhmens  
bilden die wesentlichen Elemente  
einer Operation in dieser Richtung.

In der mittleren Zone gruppirt  
sich eine Anzahl von Mittel-  
und Kleinstaaten, so bietet  
sich hier das fränkisch-schwäbische  
einige Hauptland von Franken  
und Schwaben wird, eine Oper-  
ation in dieser Richtung kann  
sowohl an die Donau, abgrenzt  
Fichtelgebirge und Thüringerwald  
in die norddeutsche Richtung an die  
Saale und Elbe führen. (Salzinger  
von 1805 und 1806.)

In dieser Zone liegen die Anstöße  
und Hauptgeplänze zu den mittel-

schiffen fahrten, in ist liegen  
die Aufschlingung der deutschen  
Aemern, ohne dass sich hier die  
Tiefen der Welt eines großen Handels  
bedient.

Dieser eine Charakter nicht den  
beiden nassen Zonen demnach auf  
politisch, naturgesetzlich und natürlische  
Grenzen jeder Art führt, diese  
zieht sie sich ein politisch locken  
verbinden, Subsistenz- und  
mehrerer Gebiet für alle diese  
Grenzen.

Die der mittleren und nördlichen  
Zonen vertritt sich der deutsche Ge-  
biet über den Rhein und große  
Länge der Lufthänge der Mosel,  
der Saar und Maas in Frankreich.

Dieser überseeische Gebietteil  
ist durch seine Verhältnisse, von politischen  
Verhältnissen getrennt, mit dem europäischen  
Verhältnis verbunden, was in den  
Verhältnissen der beiden großen, sie  
bilden eine bedrohliche Frankreichs  
bei diesen Angriffen auf den deutschen  
Gebiet. Eine französische Expedition  
kann daher erst dann mit Erfolg  
sich auf Erfolg der Rhein über-  
setzen, wenn sie im Besitz  
der linksrheinischen Länder ist und  
einige Verhältnisse an diesem Fluss  
vorhanden sind für militärische Zwecke

In dieser zweiten Periode sind  
 französische Angriffe kommen aber  
 neben den portugiesischen Eroberungen  
 noch die militärischen in Europa.  
 Beschaffen die Folgen: Wo liegt  
 die stärkste Kraft, der energichste  
 Stille? Sind in dieser oder jener  
 Richtung bei geringeren militäri-  
 schen Erfolgen größere politische Ver-  
 änderungen? Entstehen bei einer Ge-  
 ration in dieser oder jener Rich-  
 tung neue Herrschlichkeiten, neue  
 Feinde?

Der Nord- und Südamerika  
 sind bemerkt die mittelalten Gebirge  
 der neuen Welt sind der Schweiz  
 von Frankreich überaus ist eine  
 stark bedrohung der Existenz dieser  
 Staaten.

Die militärischen und politisch-  
 literarischen Vorbereitungen dieser  
 Länder sind die laut ausgesprochen.  
 Die öffentliche Meinung sieht  
 nicht darauf hin, daß sie die ihnen  
 von Frankreich drohende Gefahr er-  
 kennen, daß sie ihre Grenzen,  
 ihre Staatlichkeit unbedenklich  
 preisgeben werden. Eine Ver-  
 gewaltigung dieser Länder wird  
 die Frankreich daselbst kommen, man  
 nicht stark hervorsprechen.  
 Aber nicht nur der Niederkunft  
 sind Belgien, ist der Vorposten.

den einer französischen Operation  
in der niederösterreichischen Zone, bei  
den ungenügenden Bodenverhältnissen,  
den starken Föhnwinden am Niederrhein  
und den flutenden  
Lagen der mitteloesterreichischen Gebirge  
und besonders auch sehr schwierig;  
abermals günstiger würde sich das  
Verhältnis bei einem Angriff  
auf den Tirobergebirge gestalten.

Allerdings würde nicht für die  
Verletzung der Tirobergebirge. Man könnte  
leicht ein Jahr abwarten, zur  
Zeit der kalten Jahreszeit, allein in  
dem Besitz der Tirobergebirge  
die Franzosen die Vorwärtung des  
Tirobergebirges und Tirobergebirge  
von Innsbruck, und von großer  
Tirobergebirge in der Richtung  
oben Donau rücken. Auf mich  
für haben sich die Verhältnisse der  
deutschen Defensiven in der Richtung  
Innsbruck zu Deutschland. Von  
Spiel verändert, das starke Alpe,  
das die oberösterreichische Zone beengen  
de und flutende Rastab ist  
entstanden, die nachherdenn  
Tirobergebirge sind in der Richtung  
der deutschen Verteidigung.  
Man darf nicht speziell mit  
särgeliche Operationen  
nach einer der beiden ungenügenden  
Zonen vorwärtung, so die besten alle

Verhältnisse auf einer mittleren  
Operation vorstehend zu sein.

Siehe liegen, wie oben bemerkt,  
die Rhein- und Mittelrheinstrom  
gültig und militärisch mit  
Locker verbunden, für dessen  
die Jüterbocher der Grotzspalten,  
Stad und Tiedzinsmann, das  
linkrheinische Gebiet springt für  
weit östlich gegen das Herz  
Süddeutschland, ein offenes,  
unverändertes Grenzland mit  
seiner reichen Gebirge öffnet  
sich dem Angriffe und gestattet  
Operationen fast auf allen Rinf.  
Längen.

Der fortifikatorisch nicht besetzt  
steht Neckar, der bei Mannheim  
in den Rhein fällt, führt über  
die eine Verbindung der Rhein-  
Länglichen Töne des Mittel-  
Rheinlands, die die deutsche  
Defensiv, so lange Mannheim  
nicht besetzt ist, noch mehr  
schwächt, sobald die Länglichen  
zwischen Germersheim und Mann-  
heim niedergehen sind.

Mannheim liegt zwischen  
den Flüssen vom Rhein und  
Neckar, eine Kreuzung der  
wichtigsten Straßen und Eisen-  
bahnverbindungen, demnach  
mit der Rhein eine besondere

Brücken für erfüllt; der Neckar  
 ist bereit für fast überbrückt.  
 Mannheim ist ein der reichsten  
 und blühendsten Handelstädte  
 am Mittelrhein, früher besetzt  
 und mit Versteherlog besetzt,  
 bildet es jetzt ein ein der  
 reichsten Anziehungspunkte und der  
 zentralen Handelsstadt und der  
 in der Mitte des Mittelrheins  
 zwischen Oberrhein und unter  
 Rheins am Neckar. Der  
 Besitz von Mannheim durch  
 Philipp Ludwig besetzte jetzt  
 der protestantischen Reichsarmee  
 ne bis zum mittleren Neckar  
 und Main.

Gute für die durchgehende Eisen-  
 bahnen. Verbindungen von Mann-  
 heim nach Paris, Wien, Berlin, Straß-  
 burg und die süddeutschen Städte.  
 ne sind in der Lage; besetzt  
 nicht die mittelrheinische Eisen-  
 bahnen, die durch den Neckar  
 gebaute mittelrheinische Eisen-  
 bahnen Verbindung, die deutsche  
 Offensiv ein neues Kraft-  
 zentrum erfüllt.

Joseph Carl, der die Eisenbahn  
 der mittelrheinischen Eisen-  
 bahnen, ist die besetzung  
 von Heilbronn und Würzburg  
 vor; eine besetzung von Mann-  
 heim, ein Brückenkopf bildet.



2 wigshafen würde diese Defension  
 1 2ymais sind gründlichen befehligen  
 und zugleich den offentlichen König  
 4 den miran Zielraum geben.  
 3 Eine Commission von Mainz  
 1 oder Germersheim müßte jeden  
 2 Augenblick Angriffen entgegen  
 3 und könnte sehr gleichzeitige  
 4 Beobachtung von Mannheim-  
 2 Ludwigshafen nicht stattfinden,  
 3 wodurch eine Commission der  
 2 Kräfte und Gelegenheit zur  
 1 künftigen Befehle gegeben  
 4 würde. Mit Jahresfrist wird  
 1 und die Aufständigkeit der  
 2 Befestigung Mannheims  
 und die Anlage einer Brücke.  
 3 1) Bei Ludwigshafen fingen  
 2 wirsen, durch den Bau einer  
 3 Pfanden Brücke wird wenig-  
 4 stens die Anlage einer Brücke.  
 3 2) Bei Ludwigshafen fingen  
 2 unabwehrbaren Bedürfnisse.

4  
 3  
 2  
 1  
 2  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50